

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN

AUGUST/SEPTEMBER 2016



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.



AUGUST/SEPTEMBER 2016

Inhalt

- S. 3 Kulturtipp
- S. 8 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
- S. 11 Polytechnische Gesellschaft
- S. 14 Kleine Gruppe
- S. 18 Und sonst in Frankfurt
- S. 21 Alles auf einen Blick
- S. 24 Impressum

Editorial

*Liebe Mitglieder, liebe Freunde
des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt,*

der Sommer – auch wenn er einen kühlen Auftakt nahm – lädt zu schönen Spaziergängen durch die Frankfurter Stadtlandschaft ein oder auch zu Landpartien. Mit unseren Kleinen Gruppen können Sie dies unter fachkundiger Leitung tun, aber wir bieten auch Unterstützung für die Erkundung in eigener Regie an: Pünktlich zum Sommer ist die von uns geförderte Publikation „Das Frankfurter Holzhausenviertel“ neu aufgelegt worden und in der 2. Auflage wieder im Buchhandel. Wen es auf die Sachenhausener Seite des Mains zieht, dem verspricht die ebenfalls vom KKF geförderte Dokumentation von Dr. Schomann zum „Frankfurter Malerviertel“ spannende Einblicke in den architektonischen Reichtum unserer Stadt.

Zu einem größeren Ausflug aufs Land verlockt die Städel-Ausstellung „Schaufenster

des Himmels“ über den Altenberger Altar, den die Besucher erstmals nach 200 Jahren wieder vereint betrachten können.

Das Retabel und weitere kostbare Ausstattungsstücke stammen aus dem einstigen Prämonstratenserinnen-Kloster Altenberg an der Lahn. Diese exzellente Ausstellung schlägt einen wunderbaren Bogen in das landschaftlich und kulturell abwechslungsreiche Lahntal, in dem das frühere Klostergelände in Altenburg oder das nahe Braunfels mit Altstadt und Schloss erkundet werden können.

Am 10. September lädt die Polytechnische Gesellschaft gemeinsam mit ihren sieben Tochterinstituten zum Polytechniker-Tag ins Casino-Gebäude des Campus Westend ein. Eine Einladung geht Ihnen noch zu, und wir freuen uns schon, Sie bei dieser Veranstaltung zur 200-Jahrfeier der Polytechnischen Gesellschaft begrüßen zu können.

Mit den besten Wünschen für die Sommerwochen

Ihr Peter Sahl

Titel © Hessische Hausstiftung, Kronberg (Siehe S. 14)

MEINE EMPFEHLUNG

Klein, aber fein – zu Vroni Schwegler ins Dommuseum



*Dr. Manfred Großkinsky,
KKF-Beiratsmitglied*

Das Dommuseum, das kleinste Museum Frankfurts, birgt einen besonderen Schatz: Inmitten des geschäftigen Treibens der Banken- und Handelsstadt Frankfurt bietet der mittelalterliche Kreuzgang mit überdachtem Innenhof des Bartholomäusdoms einen Ort der Ruhe und Konzentration. Die kostbare Sammlung aus liturgischen Gewändern, Altargeräten und Reliquiaren des 14. bis 20. Jahrhunderts bezeugt die Domgeschichte im Besonderen und den christlichen Ritus im Allgemeinen.

In diesem Ambiente präsentiert das Dommuseum in regelmäßigen Abstän-

den Sonderausstellungen zeitgenössischer Kunst. Das von Prof. August Heuser, dem ehemaligen Direktor, etablierte Ausstellungsformat mit spannenden Perspektiven auf Gegenwartskunst im Umfeld der sakralen Gegenstände führt die seit 2015 amtierende Direktorin Dr. Bettina Schmitt erfreulicherweise fort.

Vor der Neugestaltung des Museums überließ sie die Räumlichkeiten der seit 1992 in Frankfurt lebenden Künstlerin Vroni Schwegler, die eine Auswahl von 27 Arbeiten auf Holz, Papier, Putz und Glas in überaus beeindruckender Weise in Vitrinen und an Wänden positionierte. Diese „Intervention“, so der Titel der Ausstellung, gestaltet sich nicht als Konfrontation, sondern als eine Begegnung ganz eigener Art. Schweglers Zeichnungen, Malereien und Druckgraphiken fügen sich wie selbstverständlich in die Dauerausstellung ein, und zwar so unaufdringlich, dass sie geradezu entdeckt werden müssen – ein Grundriss mit Präsentationsplan erweist sich in dieser Hinsicht als hilfreich.

Themen wie „Beweinung“, „Am Kreuz“ oder „Grablegung“, als Motiv oftmals fragmentiert und damit auf das Detail

fokussiert, spielen auf die Bedeutung des Ortes an. Aber auch Schweglers bekannte und von ihr bevorzugte Gattung des Tierstilllebens mit naturnahen und originalgroßen Darstellungen wirkt in diesem



Zusammenhang keineswegs befremdlich. Wildschweinkopf, Federvieh und immer wieder Fische nehmen den vorgegebenen Vergänglichkeitsgedanken auf – wie etwa die Kaltnadelradierung „Zwei Hähne (Himmelfahrt)“ –, ohne dass sich eine ikonographische, dialogische oder sonst wie geartete Nähe zu den Exponaten der Sammlung unbedingt ergeben muss. Vielmehr lässt die Künstlerin mit ihrer geschickten Dramaturgie Freiräume für den Betrachter, nämlich nicht zwanghaft nach vermeintlichen Bedeutungsebenen suchen zu müssen, sondern mit bloßer Wahrnehmung eigene Denkräu-

me eröffnen zu können – Gedanken fliegen zu lassen.

Zwei Werke stechen aus dem Schema der Begegnung heraus und reagieren als „Intervention“ auf die Gegebenheiten des Bildträgers und des umgebenden Raumes: Auf der verputzten Wand eines freigelegten Treppenturmes zeichnete Schwegler mit Bleistift einen Fischschwarm, original große Forellen, die in der luftigen Helle des Grundes wie fliegende Fische anmuten. Und auf eine mit Felgenspray beschichteten Glasvitrine gravierte sie zwei Fische, die ihre transparente Erscheinung erst durch spotartigen Lichteinfall offenbaren. Beide Werke entfalten ihre Wirkung lediglich auf Zeit, da Schwegler sie ganz bewusst der Vergänglichkeit preisgibt – der Fischschwarm auf der Wand verschwindet beim nächsten Anstrich des Gemäuers, der auf der Glasscheibe beim Ausschalten der Lichtquelle.

Ich möchte Ihnen diese kleine und sensibel gestaltete Ausstellung gerne ans Herz legen. Die letzte Gelegenheit eines Besuches bietet sich bei der Finissage am Sonntag, 11. September, um 15 Uhr, bei der Sie die Künstlerin Vroni Schwegler im Gespräch mit Bettina Schmitt erleben können. Gewiss finden sich aber in diesem unstillen Sommer auch noch weitere Tage, um sich neben der Stille und der angenehmen Kühle des Ortes der „Intervention“ Vroni Schweglers zu überlassen.

Foto Rolf Oeser

INTERVIEW

Die Faszination des sozialen Insekts

Prof. Dr. Bernd Grünewald über Bienenkunde, ein „tolles“ Hobby und Tolstoj



Am Rand von Oberursel liegt das Institut für Bienenkunde, ein Gemeinschaftsprojekt der Polytechnischen Gesellschaft mit der Goethe-Universität. Eine Imkermeisterin, eine Gesellin und drei Lehrlinge arbeiten der Wissenschaft zu. Dafür werden Bienenstände in der Region, sogar am Flughafen unterhalten. Seit 2008 leitet Bernd Grünewald die Einrichtung. Er lehrt Neurobiologie als Stiftungsprofessor der PTG und ist Studiendekan des Fachbereichs Biowissenschaften. Sein Forschungsgebiet: das Gehirn der Honigbiene. Gerade hat er als Zweitplatzierter den 1822-Universitätspreis für seine Lehrqualität erhalten.

Foto Dominik Burschard

Bürgerengagement seit 200 Jahren auf verschiedensten Gebieten zeichnet die Polytechnische Gesellschaft aus. Wie sympathisch, dass dazu ein wissenschaftliches Institut gehört, das sich der Honigbiene widmet. Was hat die Polytechniker umgetrieben, als sie 1937 dieses Tochterinstitut ins Leben gerufen haben?

Die Ursprünge der Institutsgründung liegen im Dunkeln, doch die Idee war in der Luft. Ende der zwanziger Jahre war es durch eine Seuche um die Bienen so schlecht bestellt, dass sich das Zoologische Institut der Universität dafür stark machte. Treibende Kräfte waren der Präsident der PTG, Viktor Schmieden, und der Zoologe Otto zur Strassen, ebenfalls Polytechniker, mit dem Hintergedanken einer den Machthabern unverdächtigen Vermögenssicherung für den Verein. Die Bedrohung für Bienen hatten die Nazis verstanden, denen der sprichwörtliche Fleiß, die Wehrhaftigkeit und der Gehorsam dieser Insekten in ihre Ideologie passten.

Sie leisten akademische Spitzenforschung und leiten zugleich einen Lehrbetrieb – wie passt das zusammen?

Das passt nicht nur zusammen, sondern hängt voneinander ab. Unsere Forschung benötigt eine State-of-the-Art-Imkerei, die genau das Bienenmaterial liefert, welches wir für unsere jeweiligen Projekte brauchen. Unsere Imkerei muss diese Vorhaben verstehen und bedienen können. Viele Anforderungen sind eine Zumutung, weil sie natürlichen Vorgängen im Volk widersprechen oder nicht zu den gängigen Arbeitsabläufen passen – ein anspruchsvolles Handwerk, darum bildet unsere Imkermeisterin eigenen Nachwuchs aus. Azubis sind jünger, ihre Arbeitswelt unterscheidet sich von der der Studierenden. Beide Gruppen entwickeln sich zu kompetenten jungen Erwachsenen: Experten, die viel von ihrem Metier verstehen. Es bereichert mich, komplizierte Themen so zu erklären, dass alles ineinandergreift. Das motiviert alle Beteiligten, an einem Strang zu ziehen.

Wie erklären Sie sich das positive Bild, das viele Menschen von der Imkerei haben?

Solange es Menschen gibt, haben sie Verbindung zu Bienen. Honig gab den Menschen die Süße, bevor sie Zucker kannten, Wachs wurde für Kerzen als Lichtquelle gebraucht. Bis zur Aufklärung glaubte man, dass Bienenvölker das scheinbar aus dem Nichts produzieren, die Perfektion des Wabenbaus erschien göttlich. Die Aufklärung machte



Biene und Bienenkorb zu Sinnbildern der Vernunft und des Fleißes. Sprengel und Darwin erkannten die Bedeutung der Bestäubung für die menschliche Ernährung. Heute wird – angesichts der Bedrohung unserer Bestäuberinsekten – darüber wieder heftig diskutiert. Soziale Insekten wie Honigbienen oder Ameisen, Hummeln oder Hornissen faszinieren das soziale Wesen Mensch.

Die Zahl der Imker war lange rückläufig, so ist auch die Anzahl der Bienenvölker zurückgegangen. Seit einem Jahrzehnt wird das Imkern in Großstädten populär. Wie schätzen Sie das ein?

Der Trend hat sich tatsächlich umgekehrt, seit 2005 nimmt die Zahl der Bienenvölker wieder zu. Viele Neu-Imker haben dieses tolle Hobby für sich entdeckt. Wir

Foto Uwe Dettmar

beobachten, dass sie aus anderen Gründen mit der Bienenhaltung beginnen als noch ihre Großeltern: Sie möchten Gutes für die Umwelt tun, suchen Entschleunigung vom Job, imkern nicht des Geldes wegen, Schulen bieten Bienen-AGs an. Ich sehe Stadt- und Landimkerei nicht als Gegensätze. Gute Bienenhaltung hängt vom Engagement der Imker ab. Stadtimkerei existiert seit der Antike, nicht zuletzt wurde ja auch der Deutsche Imkerbund in einer Großstadt, in Frankfurt am Main nämlich, gegründet!

Als einzige Tochter der Polytechnischen Gesellschaft hat Ihr Institut seinen Sitz nicht in Frankfurt.

Die Gauleitung hatte nahe Oberursel einen Ausstellungs- und Ausbildungsbetrieb installiert, den Reichssiedlungslehr-

hof. Weil auch Kleintierzucht betrieben wurde, fand dort 1937 das Bienenforschungsinstitut Platz. Auf dem heutigen Gelände befindet es sich seit den fünfziger Jahren, Gebäude und Technik stammen aus den Siebzigern – für moderne, laborintensive Forschung nur noch bedingt brauchbar. Es gibt Pläne, neu zu bauen oder zu renovieren.

Noch eine persönliche Frage: Als Kulturverein interessiert uns, welche der Künste Ihnen besonders am Herzen liegen: Literatur, Film, Musik oder?

Literatur! Ich lese viel Belletristik, gerade habe ich Tolstoj's Erzählungen wiederentdeckt; außerdem zeitgenössische deutsche Autoren, zuletzt Juli Zeh, ihre Texte sind klug, gut durchdacht, ich schätze ihre präzise, moderne Sprache. Dann gern Sachbücher über Geschichte. Wann immer ich kann, besuche ich Konzerte des Kammermusikvereins, denn ich liebe klassische Musik, auch zeitgenössische. Eine außergewöhnliche Veranstaltung haben Main-Campus-Stipendiaten vor einiger Zeit am Institut organisiert: Im Garten wurden wir von Musikern der Kammerphilharmonie Frankfurt in die Werke eingeführt, parallel gab es von unseren Leuten eine Einführung in die Bienenwelt. Der Höhepunkt des Abends: die Aufführung des Stückes „Where the bee dances“ von Michael Nyman.

Die Fragen stellte Burkhard Haus, Hobbyimker.

FÜHRUNG

Goethe, Frankfurt und Geld

Ein Blick auf die Kunst der Bundesbank-Hauptverwaltung in Hessen



Besucher der Deutschen Bundesbank sind oft erstaunt, in ihren Gebäuden viele Kunstwerke zu entdecken. Schließlich bringt man die Institution ihrem Auftrag entsprechend vor allem mit dem Begriff der Geldwertstabilität in Zusammenhang. Doch hat die Bundesbank stets auch einen Beitrag zur Förderung der Kultur geleistet und Kunst in die Arbeitswelt integriert. Dies gilt auch für die regionale Bundesbank-Hauptverwaltung in der Frankfurter Innenstadt. Dort hat man sich bei der künstlerischen Ausgestaltung ganz dem Thema „Goethe – Frankfurt – Geld“ gewidmet. Denn so wie man den Namen Goethe mit Frankfurt verbindet, assoziiert man dessen „Faust. Der Tragödie zweiter Teil“ mit der Entstehung

und der unkontrollierten Vermehrung von Papiergeld. Diesem Leitmotiv folgen die Bilder, Mosaik und Plastiken als Teil einer Synthese von Architektur, Malerei und Skulptur. Künstler wie Horst Gläser, Siegfried Rischar, Karl-Henning Seemann und Willi Schmidt greifen dabei in ihren oft raumbezogenen Installationen jeweils eigene Aspekte dieses Themenfeldes auf. Während der Führung werden auch Werke aus der Kunstsammlung der Bundesbank gezeigt, die sich auf die Kunst nach 1945, wie auf Andy Warhol, Per Kirkeby und A. R. Penck, spezialisiert hat.

DONNERSTAG, 15. SEPTEMBER, 17 UHR
Taanusanlage 5, 60329 Frankfurt
Tel.: 069/2388-0

Siegfried Rischar: Schaffung des Papiergeldes; Foto Bundesbank

VORTRAG UND FÜHRUNG

Die Treppe ist ja noch da!

Auf tiefer Spurensuche in Frankfurts historischen Kellern

Die teilweise vor vielen hundert Jahren errichteten Kellergewölbe waren früher überlebenswichtige Lager- und Schutzräume. Sie gehören zu den ältesten Bauwerken einer Stadt und haben sich oft trotz der mehrfachen Zerstörung der über ihnen stehenden Häuser erhalten. Während oberirdische Bauwerke relativ einfach über Gliederung und Schmuck ihrer Fassaden zeitlich eingeordnet werden können, verraten historische Keller-

anlagen ihr Alter und ihre Geschichte nur ungenau. Die Datierung ist aber Grundlage für einen Bauphasenplan, der Aussagen zur Entwicklung einer Stadt ermöglicht. Neben der Datierung versucht die Kellerforschung jedoch auch Geschichten aus den Archiven „zu versteinern“, die Orte des Geschehens zu finden. Die Beschwerde einer Gruppe Mainfischer vor mehr als hundert Jahren, dass das „Thor zum Zugang nur gegen Entgelt und gute Worte geöffnet wird“, wird wieder lebendig, wenn man die Treppe zu diesem „Thor“ freilegt.

Der Abend, mit Beiträgen von Dr. Stefan Timpe vom Frankfurter Denkmalamt und Falko Ahrendt-Flemming von der Hochschule RheinMain, findet im „Brückenkeller“ im Fischerfeldviertel statt, der mit Einweihung der neuen „Alten Brücke“ 1926 als Weinlokal eröffnet wurde. Es folgt ein Rundgang durch die aus mehr als 20 Räumen bestehende Kelleranlage.

MITTWOCH, 21. SEPTEMBER, 18.30 UHR

Weinhaus Brückenkeller
Schützenstraße 6, 60311 Frankfurt
Wir bitten um Anmeldung in der KKF-Geschäftsstelle bis zum 6. September 2016.



Foto Falko Ahrendt-Flemming

BERG-BERNDT-PREIS 2016

Eine Arena zum Mitmachen

Das KKF zeichnet den Frankfurter Kinder- und Jugendzirkus Zarakali aus



Seit 1994 schon vergibt das Kuratorium Kulturelles Frankfurt den Berg-Berndt-Preis für besondere Leistungen der kulturellen Vermittlung an Kinder und Jugendliche. In diesem Jahr geht die mit 3 000 Euro dotierte Auszeichnung an den Zirkus Zarakali, der sich seit 2000 der Förderung junger Menschen zwischen sechs und 18 Jahren widmet. Alle dürfen mitmachen, unabhängig von ihren körperlichen und geistigen Voraussetzungen. Kinder und Jugendliche, eben auch mit Behinderung, können Dinge ausprobieren, von denen sie bisher nur träumten. Ob als Akrobat am Trapez, auf dem Einrad oder Drahtseil, beim rhythmischen

Capoeira oder als Clown, gelernt wird das Umgehen mit dem eigenen Körper, den persönlichen Fähigkeiten und Grenzen. In der Gruppe zählt soziales Miteinander, Vertrauen entwickelt sich und der Mut nach monatelangem Training gemeinsam vor großem Publikum aufzutreten. Betreut werden die Kinder von Bewegungspädagogen, ein Angebot, das auch Schulen und Kindergärten gerne wahrnehmen.

SAVE THE DATE Der Preis wird im Oktober vor der Show des Jugendensembles übergeben. Von Anfang September an können Karten über den Anrufbeantworter der Zarakali-Hotline (Erwachsene 9 Euro, Kinder 6 Euro) bestellt werden. Bitte hinterlassen Sie für mögliche Nachfragen Ihre Telefonnummer. Die Karten müssen am Tag der Vorführung bis spätestens eine halbe Stunde vor Beginn abgeholt werden.

SONNTAG, 9. OKTOBER, 16 UHR

Kinderzirkus Zarakali
Platenstraße 79z
60431 Frankfurt
Kartenbestellung von September an:
Zarakali-Hotline: 069/9459-8001

Foto: Zirkus Zarakali

JUBILÄUM

„Wir haben schon immer gefragt, wie's besser geht“

Polytechniker-Tag 2016 – 200 Jahre Polytechnische Gesellschaft



Seit 200 Jahren steht die Polytechnische Gesellschaft für freien Bürgersinn und innovatives Bürgerengagement. Getreu dem Motto „Die Tugend besteht im Handeln“ ist die traditionsreiche Bürgervereinigung auch heute auf vielen Gebieten in Frankfurt aktiv. Im Rahmen ihrer 200-Jahrfeier präsentieren sich daher am 10. September alle polytechnischen Institute im Casino auf dem Campus Westend der Goethe-Universität. Freuen Sie sich

Foto: PIA Stadt Frankfurt am Main

auf Musikdarbietungen, Gesprächsrunden und Lesungen – mit Ludwig Mittelhammer (Oper Frankfurt), Hannes Hintermeier (Frankfurter Allgemeine Zeitung) und Walther von Wietzlow (Polytechnische Gesellschaft), mit Monika Müller-Heusch (Rezitation), Claudia Dillmann (Deutsches Filminstitut), Norbert Janzen (IBM Deutschland) und Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavec (Goethe-Universität), mit dem Trio Compass (Weltmusik) und vielen mehr. Natürlich dürfen auch die Honigbienen nicht fehlen, und ein MINT-Mitmach-Parcours lädt Groß und Klein zum Experimentieren ein. Info-Stände berichten zudem über die Geschichte der Polytechnischen Gesellschaft und die Arbeit ihrer Töchter, und im Foyer des Casinos laden wir alle interessierten Frankfurter, Freunde und Förderer bei Speis und Trank zum Verweilen und Netzwerken ein.

SAMSTAG, 10. SEPTEMBER, 11 BIS 16 UHR

Casino, Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 2a
60323 Frankfurt
www.polytechnische.de

VORTRAG

Wie wichtig ist Natur(-forschung)?

Prof. Dr. Dr. Volker Mosbrugger wirft einen Blick in die Zukunft

Wir leben in einer Hightech-Welt, umgeben, getragen und abhängig von Hightech-Entwicklungen. Dabei vergessen wir allzu leicht, wie unverändert wichtig Natur für uns ist: Nicht nur Nahrungsmittel und Getränke, alle Dinge des täglichen Lebens sind letztlich der Natur entnommen. Und auch wir Menschen mit unserer Kultur und Technik sind Teil dieser Natur, die wir gerade zunehmend aufbrauchen und zerstören. Es braucht eine moderne Naturforschung, um die Zukunft des „Menschen-Zeitalters“ nachhaltig zu gestalten. Die Senckenberg Ge-

sellschaft für Naturforschung übernimmt hier mit ihren internationalen Partnern eine Führungsrolle und baut in Frankfurt einen „Weltort der Naturforschung und Naturvermittlung“, der neue Wege geht. Darüber berichtet Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger, seit 2009 Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung.

DIENSTAG, 20. SEPTEMBER, 19 UHR

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

Foto Karl Dichter / pixelio.de

VORTRAG

Zauberlehrlinge

Prof. Dr. Andreas Rödder erläutert eine neue Ordnungsvorstellung

Wohin führt die Kultur der Inklusion? Lyotard hat sich geirrt. Mit der Pluralisierung der Lebensverhältnisse in den achtziger Jahren, so hatte er gemeint, sei auch die Sehnsucht nach Ganzheit verschwunden. Im frühen 21. Jahrhundert aber beobachten wir, dass aus der Pluralisierung von Ordnungsvorstellungen kein „anything goes“, sondern ein neuer Hunger nach Ganzheit hervorgegangen ist. „Kultur der Inklusion“ nennt Andreas Rödder, Professor für Neueste Geschichte Johannes Gutenberg-Universität Mainz, diese neue Ordnungsvorstellung. Sie zielt auf proaktiven Nachteilsausgleich für vormals Benachteiligte – und zugleich ist die Frage nach der Ausgleichsberechtigung, etwa im Fall von Quoten, immer auch eine Machtfrage. Der Vortrag erläutert die historischen Hintergründe und wägt Vorzüge und Gefahren dieser neuen Leitkultur ab.

DIENSTAG, 27. SEPTEMBER, 19 UHR

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

KLEINE GRUPPE

Sommerausflug

Die Schätze von Fabergé und der Park von Schloss Fasanerie



Sommer auf dem Land: Eine frische Brise, grüne Hügel, Grillenzirpen und – das schönste Barockschloss Hessens! Dieses Jahr findet die Sommerveranstaltung der 283. Kleinen Gruppe auf Schloss Fasanerie bei Fulda statt. Der Tagesausflug führt uns bei Fulda auf eine leichte Anhöhe, umrahmt von herrlichen Waldungen und fruchtbaren Feldern, in deren Mitte zwischen schlichten Wirtschaftsgebäuden und verspielten Parkpavillons die fürstliche Sommerresidenz des Hauses Hessen-Kassel liegt. Die barocken und äußerst kostbaren Raumausstattungen geben einen Einblick in den Glanz höfischen Lebens. Hier ist der richtige Ort um die Arbeiten des russischen Juweliers

Peter Carl Fabergé zu zeigen. Sie waren Geschenke für hessische Prinzessinnen, die in die Zarenfamilie einheirateten und sind nun erstmals im Museum Schloss Fasanerie öffentlich zu sehen. Zum Verweilen laden das Café mit seiner Sonnenterrasse und einer der schönsten Biergärten der Region ein.

SAMSTAG, 13. AUGUST, 11 UHR

11.30 Uhr Führung Fabergé
14 Uhr Parkführung

Schloss Fasanerie, 36124 Eichenzell

Bitte melden Sie sich, wenn Sie mit dem PKW fahren, damit Fahrgemeinschaften gebildet werden können. Es gibt keine ÖPNV-Verbindung ans Schloss.

Wir bitten um Anmeldung in der KKF-Geschäftsstelle zu allen Veranstaltungen der KLEINEN GRUPPE (nur für Mitglieder).

KLEINE GRUPPE

Mode backstage

Hinter den Kulissen – das Fitting des FRANKfurtstyleaward



Nicht nur Berlin und Düsseldorf, auch Frankfurt ist eine internationale Modestadt! Seit 2008 wird in Frankfurt der Internationale Nachwuchsförderpreis für Mode & Design FRANKfurtstyleaward, vergeben, dieses Jahr erstmals als Trophäe. Junge Modeschöpfer aus der ganzen Welt bewerben sich in unterschiedlichen Kategorien und präsentieren ihre Kreationen auf dem Laufsteg. Dieses Jahr steht der Wettbewerb unter dem Motto „world of contradictions“. Die Inszenierung auf dem Laufsteg kennen wir alle: Blitzlichtgewitter, Rummel, Glamour!

Aber wie sieht es hinter den Kulissen aus? Passen die Kleider automatisch jedem Modell? Wer frisiert und schminkt, wie entsteht eine Dramaturgie? Die 284. Kleine Gruppe besucht das Fitting, die Anprobe vor der großen Gala, die am 23.09. in der Alten Oper stattfindet. „Mehr Drama, Baby!“

SAMSTAG, 20. AUGUST, 14 UHR

Führung Hannemie Stitz-Krämer

Häuser der Mode Eschborn
Kölner Straße 1, 65760 Eschborn

S-Bahn bis Eschborn-Süd, erste Straße rechts,
am Kreisell links, nach 150 Metern Ankunft

KLEINE GRUPPE

Ein geheimnisvoller Bund

Die Freimaurerloge zur Einigkeit – Teil der Stadtgeschichte

Als die Polytechnische Gesellschaft 1816 gegründet wurde, beteiligten sich daran auch Mitglieder der bereits seit 1742 bestehenden Freimaurerloge zur Einigkeit nebst ihrer 1800 gegründeten Wohltätigkeitsanstalt zur Einigkeit. Beide bestehen noch heute, und die Loge wird im nächsten Jahr ihr 275. Jubiläum feiern können. Der Meister vom Stuhl der Loge, Friedhold E. Andreas, wird die 285. Kleine Gruppe durch das 1894/96 nach Entwürfen ihres Mitglieds Prof. Sommer, der auch Architekt des Städel war, in der vormalig großbürgerlich geprägten Kaiserstraße errichtete Logenhaus führen – von der Kegelbahn im Keller über den heute der Öffentlichkeit für Veranstaltungen

und Konzerte zur Verfügung stehenden neoklassizistischen Festsaal bis in den Raum für die Ritualveranstaltungen der Loge. Die Kleine Gruppe wird sich über die Historie dieses Standorts informieren, die Freimaurerei zu jener und zu heutiger Zeit und besonders die Aktivitäten der Loge, der Wohltätigkeitsanstalt und ihrer Mitglieder im gesellschaftlichen Umfeld der Stadt Frankfurt.

DIENSTAG, 13. SEPTEMBER, 18.30 UHR
Führung Friedhold E. Andreas

Loge zur Einigkeit
Kaiserstraße 37
60329 Frankfurt



KLEINE GRUPPE

Schaufenster des Himmels

Der Altenburger Altar und seine Bildausstattung

700 Jahre alte Stoffe, kostbares Gold, heilige Reliquien und ein anspruchsvolles liturgisches Konzept sind die Inhalte der 286. Kleinen Gruppe. Im Städel ist das einzigartige Ensemble von Ausstattungsstücken aus dem 13. und 14. Jahrhundert aus dem Kloster Altenberg an der Lahn zu sehen. Die Altarraumausstattung, die zu den qualitativsten des Mittelalters gehört, hat sich nur durch Zufälle komplett erhalten und ist einmalig in Europa. Heute sind die Objekte in der Welt zwischen New York und St. Petersburg verteilt – und werden erstmals seit der Säkularisation des Klosters Anfang des 19. Jahrhunderts wieder zusammengeführt. Sie erzählen von eisernem Glauben und von Hoffnung. Sie sprechen über die Liebe der Heiligen Elisabeth von Thüringen zu ihrer Tochter, der seligen Getrud. Und sie sind ein Beispiel für die Ausübung von Macht und Politik und den unbedingten Willen, wirtschaftlich zu überleben.

FREITAG, 16. SEPTEMBER, 18.15 UHR
Führung Pascal Heß

Städel Museum
Schaumainkai 63
60596 Frankfurt



MUSIK

Wilder Alpen-Jazz

Erika Stucky spielt im Palmengarten



Was aus der Schweiz kommt, ist gediegen und solide? Von wegen. Erika Stucky ist genau das Gegenteil: Sie spielt eine wilde Mischung aus Jazz, Rock und Volksmusik – jodeln kann sie auch. Überaus schräge Musik und unterhaltsame Bühnenpräsenz lohnen den Besuch unbedingt. Begleitet von einer siebenköpfigen Blaskapelle wird sie in der Konzertmuschel im Palmengarten auftreten, sodass Sie nicht zu spät kommen sollten, damit noch ein Plätzchen für die Picknickdecke frei ist.

DIENSTAG, 16. AUGUST, 19.30 UHR
Einlass 18.30 Uhr

Palmengarten Musikpavillon
Palmengartenstraße 11
60325 Frankfurt
www.mousonturm.de
Tel.: 069/4058-950

THEATER

Spazierend im Park

Eine Aufführung der besonderen Art

Auch in diesem Sommer präsentiert sich die Dramatische Bühne mit einem interessant klingenden Programm im Grüneburgpark. Das freie Theater führt dabei hauptsächlich klassische, aber auch modernere Stücke unter freiem Himmel auf. So sind traditionell „Der Graf von Monte Christo“ oder Goethe mit seinem „Faust“ und den „Leiden des jungen Werther“ mit von der Partie. Eine Aufführung der besonderen Art ist außerdem „Alice im Wunderland“ von Lewis Carroll, hinter der sich ein Theaterspaziergang im Park verbirgt: Die Schauspieler begeben sich gemeinsam mit den Zuschauern auf eine interaktive „Reise“ durch den Park, bei der sich bekannte Szenen hinter Büschen verstecken und Rätsel den Weg zurück zur Bühne weisen. Die fiktive Welt, in die Alice gerät, wird zu einem ungewohnten Erlebnis – jeder kann es mitgestalten.

BIS 21. AUGUST, TÄGLICH 20.45 UHR

Die Dramatische Bühne
Im Grüneburgpark nahe Palmengarten
August-Siebert-Straße
60323 Frankfurt
www.diedramatischebuehne.de
Tel.: 069/1340-400 oder Abendkasse

Foto Mousonturm

THEATER

The Picture of Dorian Gray

Oskar Wilde im English Theatre



Geistreiche Dialoge und scharfer Humor kennzeichnen die Figuren in Oscar Wildes Roman „The Picture of Dorian Gray“, aufgeführt im English Theatre. Der 1891 veröffentlichte Roman galt seinerzeit als anrühend und war Gegenstand des Unzuchtprozesses gegen Wilde. Der Roman gilt als Prosahauptwerk des Autors. Themen sind die Moralität von Sinnlichkeit und Hedonismus im Viktorianismus und die Dekadenz der englischen Oberschicht. Man darf gespannt sein.

2. SEPTEMBER BIS 27. OKTOBER

The English Theatre
Gallusanlage 7
60329 Frankfurt
www.english-theatre.de
Tel.: 069/2423-1620

Foto The English Theatre Frankfurt

STADTLABOR

Was ist Frankfurt?

Historisches Museum auf Sommertour

In diesem Jahr ist das Stadtlabor des Historischen Museums mit künstlerischen Interventionen, Workshops, Lesungen und einer Frage zum Thema „Wohnen in der Stadt“ noch bis Mitte September auf Sommertour. Ein Fahrradspaziergang zu „Grünen Bewegungen im StadtLand“, ein Workshop „Geschichten der Stadt hörbar machen“, Skizzenspaziergänge durch Frankfurt für Anfänger und Fortgeschrittene, ein postkolonialer Stadtrundgang oder eine Fotoausstellung zur Lebenswirklichkeit auf dem Wohnwagenstandplatz Bonameser Straße: Das Stadtlabor macht die Stadt aus erfahrbar und sammelt Beiträge für die digitale Plattform „mein Frankfurt-Modell“. Den Abschluss werden Aktionen am 17. September bilden. Das genaue Programm auch dieses Parking Days wird auf der Homepage aufgeführt (www.mein-frankfurt-modell.de).

BIS 17. SEPTEMBER

Anmeldungen Montag bis Donnerstag:
10 – 15.30 Uhr:
besucherservice.historisches-museum@stadt-frankfurt.de
Tel.: 069/212-35154

AUSSTELLUNG

Kunst für alle

Farbholzschnitte in der Schirn



Erstmals widmet die Schirn der ästhetischen und der gesellschaftlichen Bedeutung des Farbholzschnittes für die Kunst der Moderne eine Ausstellung. Junge Mitglieder der Wiener Sezession entdeckten um 1900 das seit dem Mittelalter gebräuchliche Druckverfahren für sich neu. Gezeigt werden 240 Werke von 40 Künstlerinnen und Künstlern aus dieser Zeit. Die Ausstellung ist in Kooperation mit der Wiener Albertina konzipiert und steckt voller Überraschungen.

BIS 3. OKTOBER

Kunsthalle Schirn
Römerberg
60311 Frankfurt
www.schirn.de
Tel.: 069/2998-820

Ein Superstar

Werke von Sebastian Krüger



Das „caricatura museum frankfurt“ zeigt Werke von Sebastian Krüger, der als Gestalter vieler Presse-Titelbilder im In- und Ausland, als Illustrator und als kreativer Schöpfer diverser Plattencover Furore machte, bevor er sich ganz der freien Malerei widmete. Krüger ist heute ein Superstar des New Pop Realism, dessen Kunstwelten von den mit ihm befreundeten Rolling Stones und anderen berühmten Kunstkennern aus aller Welt geschätzt und gesammelt werden.

BIS 20. OKTOBER

caricatura museum frankfurt –
Museum für Komische Kunst
Weckmarkt 17
60311 Frankfurt
www.caricatura-museum.de
Tel.: 069/212-30161

Fotos (links) Norbert Miguletz, (rechts) Sebastian Krüger

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

13.08., Sa., 11.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Die Schätze von Farbergé und der Park von Schloss Fasenerie <i>Führung N.N.</i>	Schloss Fasenerie 36124 Eichenzell
20.08., Sa., 14.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Das Fitting des Frankfurt Style Award <i>Führung Hannemie Stitz-Krämer</i>	Häuser der Mode Eschborn Kölner Straße 1 65760 Eschborn
10.09., Sa., 11.00 – 15.30 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Polytechniker-Tag <i>Veranstaltungsprogramm unter www.polytechnische.de</i>	Goethe-Universität Casino auf dem Campus Westend Nina-Rubinstein-Weg 1
13.09., Di., 18.30 Uhr	KLEINE GRUPPE Die Freimaurerloge zur Einigkeit – Teil der Stadtgeschichte <i>Führung Friedhold E. Andreas</i>	Loge zur Einigkeit Kaiserstraße 37
15.09., Do., 17.00 Uhr	KKF Goethe, Frankfurt und Geld <i>Führungen Anja Wegerich und Franz Conrads</i>	Deutsche Bundesbank Taubenanlage 5
16.09., Fr., 18.15 Uhr	KLEINE GRUPPE Der Altenburger Altar und seine Bildausstattung <i>Führung Pascal Heß</i>	Städel Museum Schaumainkai 63
20.09., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Wie wichtig ist Natur(-forschung)? <i>Vortrag Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger</i>	Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49
21.09., Mi., 18.30 Uhr	KKF Die Treppe ist ja noch da! <i>Vortrag und Führung Dr. Stefan Timpe/Falk Ahrendt- Flemming</i>	Weinhaus Brückenkeller, Schützenstraße 6
27.09., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Zauberlehrlinge <i>Vortrag Prof. Dr. Andreas Rödder</i>	Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49
09.10., So., 16.00 Uhr	BERG-BERNDT-PREIS Zarakali – eine Arena zum Mitmachen <i>Preisvergabe vor der Show des Jugend- ensembles</i>	Kinderzirkus Zarakali Platenstraße 79z Kartenverkauf von Anfang September an Hotline: 069/9459 8001

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

03.08., Mi., 18.00 Uhr **KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT** Historische Villa Metzler des Museums Angewandte Kunst, Schaumainkai 15 (Anmeldung erbeten/ mit Eintritt) info@kgv-frankfurt.de
Führung durch die Ausstellung „Alles neu! 100 Jahre Neue Typografie und Neue Grafik in Frankfurt am Main“ mit Blick auf Ernst May

13.08., Sa., 15.00 Uhr **FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE** Musisches Zentrum Adlerfluchtstraße 8 www.sbs-frankfurt.de
Eine Minute lang würde er zu den Sternen aufblicken und dann die Augen schließen... Die Erzählung „Sommerfrische auf der Bank“ von Italo Calvino aus „Marcovaldo oder die Jahreszeiten in der Stadt“ (1963). *Vortrag und Lesung Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl*

02.09., Fr., 16.00 Uhr **FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE** Musisches Zentrum Adlerfluchtstraße 8 www.sbs-frankfurt.de
Die Erzählung „Naturfarbe“ von John Updike aus „Wie war's wirklich. Erzählungen“ (2004). *Vortrag und Lesung Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl*

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Wolfgang Mörke (Vorsitzender), Peter Sahl (Schatzmeister), Dr. Birgit Sander (Vizepräsidentin Polytechnische Gesellschaft), Karl-Burkhard Haus, Dr. Sabine Homilius, Jörg Reinwein, Cornelia von Wrangel

BEIRAT: Dr. Andreas Hansert (Vorsitzender), Dr. Matthias Alexander, Prof. Tilman Allert, Prof. Anne Bohnenkamp-Renken, Dr. Friederike von Franqué, Dr. Manfred Großkinsky, Dr. Hans-Erhard Haverkamp, Pascal Heß, Dr. Stefan Timpe, Ottilie Wenzler

EHRENMITGLIEDER: Dr. Bernhard Schanz, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter, Klaus Weber

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



**Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.**

Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Polytechnische Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
Druckmüller GmbH
57539 Roth

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532